

AfD- Ratsfraktion	Drucksachen-Nr. A/17/3478-01	Termin 15.05.2023			
<u>Antragsvorlage</u>			öffentlich		
Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*	
15.05.2023	Rat der Stadt	K			
17.05.2023	Jugendhilfeausschuss	K			
01.06.2023	Schulausschuss	K			
22.08.2023	Integrationsrat	K			

Beratungsgegenstand

Antrag der AfD-Ratsfraktion Oberhausen/Rhld. gemäß § 2 der Geschäftsordnung des Rates der Stadt Oberhausen: Sachstandsbericht "Gewalt an Schulen gegen Lehrkräfte."

Vorsitzende/r AfD-Ratsfraktion Oberhausen/Rhld.  W. Kempkes Datum: 2. 5. 2023	
---	--

AfD- Ratsfraktion	Drucksachen-Nr. A/17/3478-01	Termin 15.05.2023	
------------------------------	---	------------------------------	--

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27

Begründung / Sachdarstellung

In einer Pressemitteilung vom 22. 11. 2022 des VBE anlässlich des Schulleitungskongresses in Düsseldorf hieß es:

Stefan Behlau, Vorsitzender von VBE NRW: „Immer weniger Personal trifft auf immer mehr Aufgaben – das ist eine unheilvolle Mischung. Größte Belastungen für die Schulleitungen sind das wachsende Aufgabenspektrum (96%) und die Überlastung des Kollegiums (ebenfalls 96%) sowie das mangelnde Zeitbudget (95 %). An nur 58 Prozent der Schulen in Nordrhein-Westfalen gibt es ein multiprofessionelles Team zur Unterstützung der Lehrkräfte.“

Weiter aus der Pressemitteilung: „Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen berichten häufiger als vor zwei Jahren von Gewalt. Gefragt wurde nach Vorfällen in den vergangenen fünf Jahren [, bei denen] Lehrkräfte direkt beschimpft, bedroht, beleidigt, gemobbt oder belästigt wurden (73%), über das Internet diffamiert, belästigt, bedroht oder genötigt wurden (41%) oder sogar körperlich angegriffen wurden (46%).“

Quelle: <https://deutscher-schulleitungskongress.de/wp-content/uploads/2022/11/PM-41-2022-NRW-Schulleitungsumfrage-2022.pdf>

Aktuelle Meldungen besagen, daß die Zahl der Messerangriffe an Schulen in NRW im Jahre 2022 deutlich zugenommen hat.

Quelle: <https://www.waz.de/politik/landespolitik/messerattacken-an-nrw-schulen-zahl-steigt-deutlich-an-id238274227.html>**Fehler! Linkreferenz ungültig.**

Die AfD-Fraktion bittet die Verwaltung um einen Sachstandsbericht zum Thema „Gewalt an Schulen gegen Lehrkräfte“ und die Folgen für den Schulalltag unter besonderer Berücksichtigung der in den zitierten Quellen benannten Problemlagen.

Siehe Anlagen.

AfD- Ratsfraktion	Drucksachen-Nr. A/17/3478-01	Termin 15.05.2023	
------------------------------	---	------------------------------	--



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW

Pressemitteilung

Düsseldorf, den 11.11.2022 PM 41/22

NRW-Schulleitungsumfrage 2022

VBE: Es ist überfällig, die Schulen zukunftsfit aufzustellen

Größtes Problem der Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen ist mit Abstand der Lehrkräftemangel. Das sagen 66 Prozent aller befragten Schulleitungen. Dieser ist im Vergleich zum Vorjahr (50 %) deutlich spürbarer. Folge des Personalmangels und das erwartbar zweitgrößte Problem ist eine hohe Arbeitsbelastung sowie der damit verbundene Zeitmangel (32 %).

Erschwerend hinzu kommt für viele Schulen ein Anstieg der Gewalt gegen Lehrkräfte. An fast der Hälfte der Schulen in NRW (46 %) kam es in den vergangenen fünf Jahren zu körperlichen Angriffen. Im Jahr 2018 betraf das noch rund ein Drittel der Schulen (35 %).

Das geht aus der repräsentativen Schulleitungsumfrage, die das Meinungsforschungsinstitut forsa im Auftrag des VBE durchführte, hervor. Die Umfrage präsentierte der VBE gemeinsam mit FLEET Education Events heute auf dem Deutschen Schulleitungskongress (DSLK) in Düsseldorf. Stefan Behlau, Vorsitzender des VBE NRW, erklärt dazu:

„Immer weniger Personal trifft auf immer mehr Aufgaben – das ist eine unheilvolle Mischung. Größte Belastungen für die Schulleitungen sind das wachsende Aufgabenspektrum (96 %) und die Überlastung des Kollegiums (ebenfalls 96 %) sowie das mangelnde Zeitbudget (95 %). Abermals zeigen Daten, wie dringend Entlastungen und Unterstützungen sind. Dazu gehören mehr Fachkräfte und bauliche Veränderungen, zum Beispiel Lärmdämmung. An nur 58 Prozent der Schulen in Nordrhein-Westfalen gibt es ein multiprofessionelles Team zur Unterstützung der Lehrkräfte. Dabei führt der Einsatz von weiteren pädagogischen Fachkräften nicht nur zur Entlastung der Lehrkräfte, wie die Daten zeigen, sondern ist die logische Konsequenz auf die veränderten und wachsenden Aufgaben. Völlig unverständlich ist übrigens, dass eine Stelle der Schulsozialarbeit auf eine Lehrerstelle anzurechnen ist. Es muss darum gehen, insgesamt mehr pädagogische Fachkräfte an die Schulen zu holen. Vermisst werden aber auch nicht-pädagogische Fachkräfte. 90 Prozent der Schulleitungen geben an, dass sie sich eine bessere personelle Ausstattung mit nicht-pädagogischen Fachkräften wünschen. Statt Lehrkräfte für den IT-Support einzusetzen, könnten IT-Fachkräfte hier entlasten. Die Pädagoginnen und Pädagogen sollten für ihre eigentlichen Aufgaben eingesetzt werden können. Die Landesregierung verspricht den Schulen in ihrem Koalitionsvertrag Ruhe, Unterstützung und Entlastung. Auf diese vielversprechenden Worte müssen schnellstmöglich Taten folgen.“

Weiterempfehlungsbereitschaft weiterhin auf Talfahrt

Obwohl die Arbeitszufriedenheit hoch ist (82%), sinkt die Weiterempfehlungsbereitschaft (52 %). Im Jahr 2018 lag sie noch bei über 80 Prozent.

„Diese Tendenz ist bedenklich. Der Widerspruch zwischen der Arbeitszufriedenheit und der geringen Weiterempfehlungsbereitschaft kann nur durch die hohe Motivation der Schulleitungen erklärt werden. Doch die Politik ist gefordert,

Verband Bildung
und Erziehung (VBE) NRW
Westfalendamm 247
44141 Dortmund

Kontakt Pressestelle:
Alexander Spelsberg
Mobil: 0172/ 52 73 505
presse@vbe-nrw.de
www.vbe-nrw.de

Der Verband Bildung und Erziehung (VBE) NRW organisiert 24.000 Pädagoginnen und Pädagogen vorwiegend an Schulen und Kindertagesstätten. Der VBE ist die größte Lehrer*innen-Gewerkschaft im Deutschen Beamtenbund.



AfD- Ratsfraktion	Drucksachen-Nr. A/17/3478-01	Termin 15.05.2023	
------------------------------	---	------------------------------	--



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW

Pressemitteilung

Düsseldorf, den 11.11.2022 PM 41/22

nicht allein auf das Engagement der Kolleginnen und Kollegen zu setzen. Die Arbeitsbedingungen müssen sich bessern, sonst verstärken wir den schon heute besorgniserregenden Schulleitungsmangel“, erklärt Behlau.

Gewalt gegen Lehrkräfte

Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen berichten häufiger als vor zwei Jahren von Gewalt. Gefragt wurde nach Vorfällen in den vergangenen fünf Jahren: Lehrkräfte direkt beschimpft, bedroht, beleidigt, gemobbt oder belästigt wurden (73 %), über das Internet diffamiert, belästigt, bedroht oder genötigt wurden (41 %) oder sogar körperlich angegriffen wurden (46 %).

„Zeit ist eine wichtige Ressource, um präventive Maßnahmen gegen Gewalt zu ermöglichen. Genau diese Ressource fehlt, weil auch das Personal fehlt. Die Auswirkungen sind fatal“, sagt Stefan Behlau, Vorsitzender des VBE NRW.

Rund die Hälfte der Schulleitungen (53 %) beobachtet seit Beginn der Corona-Pandemie eine Zunahme von Fällen psychischer oder physischer Gewalt an ihrer Schule und im Internet.

In den letzten beiden Jahren gab es an 8 Prozent der Schulen gewalttätige Übergriffe, die direkt im Zusammenhang mit der Umsetzung der Hygienemaßnahmen standen.

Fazit

Mit Blick auf die Datenlage erklärt der Vorsitzende des VBE NRW:

„Die Daten sollten die Landesregierung alarmieren. Schließlich beeinflusst Schule die Zukunft des Landes wie keine andere Institution. Schule schafft die Fachkräfte von morgen und vermittelt wichtige Werte. Doch ohne ausreichend Lehr- und Fachkräfte in Schule leidet die Vermittlung von Bildung und Erziehung. Nur starke Menschen sorgen für starke Bildung. Sie benötigen Entlastung und Unterstützung, damit starke Bildung starke Menschen formen kann. Das wird den Pädagoginnen und Pädagogen jedoch immer schwerer gemacht. Es ist überfällig, die Schulen zukunftsfit aufzustellen.“

Die Bewertung der Schulpolitik in Nordrhein-Westfalen fällt erneut nicht sonderlich positiv aus, hat sich aber minimal verbessert. Die Schulpolitik bewerten die Schulleitungen mit der Note 4,2.

AfD- Ratsfraktion	Drucksachen-Nr. A/17/3478-01	Termin 15.05.2023	
------------------------------	---	------------------------------	--

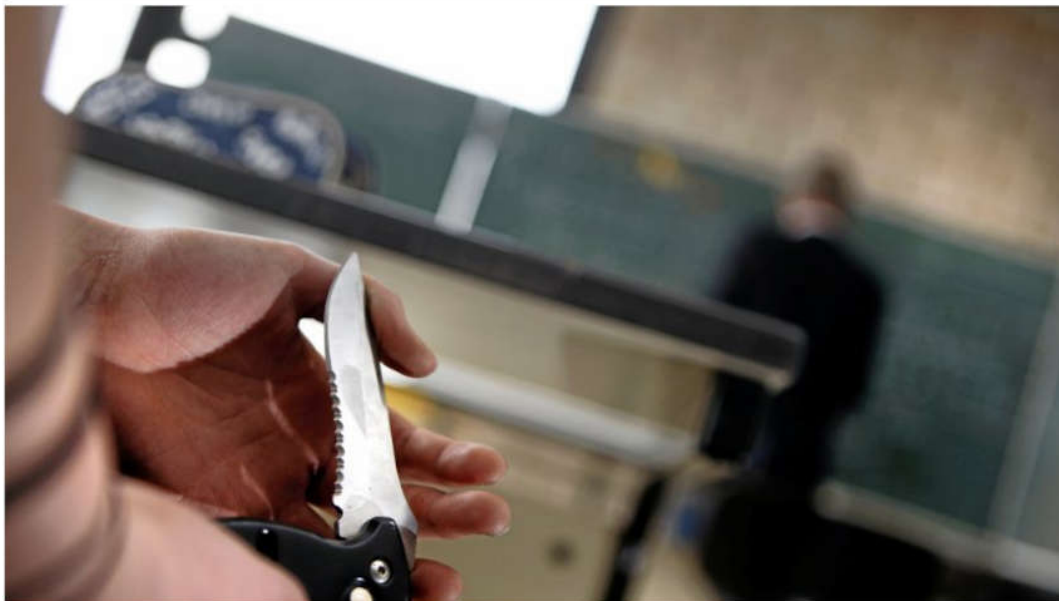
Messerattacken an NRW-Schulen: Zahl steigt deutlich an

about:blank

www.waz.de/politik/landespolitik/messerattacken-an-nrw-schulen-zahl-steigt-deutlich-an-id238274227.html

Messerattacken an NRW-Schulen: Zahl steigt deutlich an

Redaktion : 1.5.2023



Symbolbild: An den NRW-Schulen hat das Innenministerium im Jahr 2022 wieder mehr Angriffe mit Messern oder Stichwaffen registriert. Foto: Oliver Berg / dpa

Düsseldorf. An den Schulen in NRW haben Angriffe mit Messern oder Stichwaffen nach Angaben des Innenministeriums im Jahr 2022 deutlich zugenommen.

Die Polizei hat an den Schulen in Nordrhein-Westfalen im vergangenen Jahr 193 Attacken mit Messern oder anderen Stichwaffen registriert. Das war ein Anstieg von 47 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, wie aus Zahlen hervorgeht, die das NRW-Innenministerium in Düsseldorf auf dpa-Anfrage mitgeteilt hat. [Lesen Sie hier: Lehrerin in NRW erstochen: Warum Berufsschulen „Gewaltproblem“ haben](#)

Attacke mit Messern an NRW-Schulen: 103 Fälle im Jahr 2020

Es war zugleich der höchste Stand seit 2019, als 182 Vorfälle an den Schulen aktenkundig wurden. Danach ging die Zahl, vermutlich mindestens zum Teil bedingt durch die Corona-Pandemie, deutlich zurück: Im Jahr 2020 wurden 103 Fälle festgehalten, im Jahr 2021 waren es dann 131 Fälle. [Lesen Sie hier: Messerattacke auf Dortmunder Schulhof – Schüler verletzt](#)

„Was ein Messer im Schulranzen zu suchen hat, ist mir ein Rätsel“, sagte NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU) der dpa. „Stichwaffen und Messer müssen in jeder Hand, auch in der jüngsten Hand, ein Fremdkörper bleiben. Messer sind kein Spielzeug!“ [Hintergrund: Bochum: Schüler zückt Messer – so reagieren Schule und Polizei](#)

Messerattacken in NRW: Negativer Höhepunkt im Januar

Die Gewalt hatte sich in diesem Jahr nicht nur fortgesetzt, sondern bereits im Januar einen negativen Höhepunkt erreicht, als eine 55-jährige Lehrerin an einem Berufskolleg in Ibbenbüren erstochen worden war. Der mutmaßliche Täter, ein 17-jähriger Schüler, hatte sich vor wenigen Tagen in der U-Haft umgebracht. [Lesen Sie hier: Messerattacke von Lünen: Gibt es „unbeschulbare“ Schüler?](#) (dpa)